

Freie  
Demokraten

Bensheim **FDP**

**WAHLPROGRAMM**

**ZUR KOMMUNALWAHL**

**AM 15.3.2026**



**BENSHEIM.  
MACHEN.**



# UNSER PLAN FÜR EINE FUNKTIONIERENDE STADT

Bensheim ist eine Stadt mit großen Stärken: wirtschaftlich leistungsfähig, landschaftlich attraktiv und geprägt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Dieses Potenzial wollen wir Freie Demokraten konsequent nutzen. Unser Anspruch ist es, Bensheim nicht nur zu verwalten, sondern aktiv zukunftssicher zu gestalten. Mit klaren Entscheidungen, soliden Finanzen und einem Politikstil, der Verantwortung übernimmt.

Libérale Kommunalpolitik bedeutet für uns, Freiheit und Mitgestaltung im Alltag zu ermöglichen: durch funktionierende Infrastruktur, eine leistungsfähige Verwaltung, eine lebendige Innenstadt und verlässliche Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Vereine und Ehrenamt. Wir vertrauen auf die Kompetenz der Menschen vor Ort und sind überzeugt: Eine Stadt ist dann stark, wenn sie Eigeninitiative zulässt und sogar fördert – und nicht durch unnötige Bürokratie behindert.

Gleichzeitig stehen wir für Ehrlichkeit. Nicht alles ist gleichzeitig möglich. Nicht jede Idee ist finanzierbar – gerade in Zeiten angespannter Haushaltslage. Deshalb setzen wir auf Prioritäten, Transparenz und solide Haushaltsführung. Unser Ziel ist eine Stadt, die heute handlungsfähig ist und es auch morgen bleibt.

**DAS IST KEIN VERSPRECHEN FÜR IRGENDWANN,  
SONDERN EIN ARBEITSAUFTRAG  
AN UNS SELBST.**

# FINANZEN & HAUSHALTSDISZIPLIN

## **Eine Stadt, die rechnen kann.**

Die finanzielle Lage einer Stadt entscheidet darüber, wie viel politische Gestaltung möglich ist. Bensheim hat kein grundsätzliches Einnahmenproblem, sondern ein Problem mangelnder Priorisierung. Stetig steigende laufende Ausgaben, langfristige Verpflichtungen und teure Einzelprojekte haben den finanziellen Spielraum verheerend eingeengt.

Für uns Freie Demokraten ist deshalb klar: **Solide Finanzen sind kein Selbstzweck, sondern die Voraussetzung für kommunale Selbstbestimmung.** Wir wollen, dass Bensheim seine finanzielle Handlungsfreiheit zurückgewinnt und dauerhaft sichert.

Dazu gehört:

## **Konsequente Aufgaben – und Ausgabenüberprüfung.**

Neue Projekte dürfen künftig nur beschlossen werden, wenn ihre Folgekosten über die gesamte Nutzungsdauer transparent dargestellt sind. Ein Bauprojekt endet nicht mit der Einweihung, sondern es verursacht dauerhaft Kosten für Personal, Energie, Instandhaltung und Verwaltung. Diese Kosten müssen ehrlich benannt und politisch verantwortet werden.

Ergänzend setzen wir auf eine **systematische Effizienzuntersuchung aller Verwaltungsbereiche sowie eine Zweckmäßigkeitsprüfung städtischer Immobilien und Liegenschaften** (inkl. Neuordnung des Gebäudemanagements und – wo sinnvoll – Veräußerung von Immobilien).

### **Entlastung, wenn solide gewirtschaftet wird und vor allem: keine Steuererhöhungen als Reflex.**

Unser Ziel ist es, die Grundsteuer perspektivisch wieder auf **620 Punkte zu senken**, sobald es die Haushaltslage zulässt. Gleichzeitig setzen wir uns für eine stabile Gewerbesteuer ein. Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Klar ist für uns auch: **Steuererhöhungen** (insbesondere Grund- und Gewerbesteuer) sind **nicht** der richtige Weg, um strukturelle Ausgabenprobleme zu kaschieren. **Daher hat die FDP die Grundsteuererhöhung in der laufenden Wahlperiode auch abgelehnt.**

Im Gegenteil: Wo möglich, sollen **Entlastungen bei Gebühren und Auflagen** für besonders belastete Branchen geprüft werden.

**Transparenz, die nachvollziehbar ist. Bürgerinnen und Bürger sollen nachvollziehen können, wofür ihr Steuergeld eingesetzt wird.** Dazu gehören offene Haushaltsdaten ebenso wie klare Informationen bei Gebühren oder Eintrittspreisen öffentlicher Einrichtungen. Künftig soll sichtbar sein, welchen Anteil die Nutzer zahlen und welchen Anteil die Stadt übernimmt.

**Risiken reduzieren, Abhängigkeiten verringern, interkommunal zusammenarbeiten.**

Bensheim darf nicht zu abhängig von wenigen großen Gewerbesteuerzahlern sein. Wir setzen auf eine breitere Wirtschaftsstruktur durch die gezielte Ansiedlung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie zukunftsfähiger Branchen und einen intensiveren Dialog mit bestehenden Unternehmen. Ergänzend wollen wir interkommunale Zusammenarbeit dort nutzen, wo sie Kosten spart, etwa bei IT, Beschaffung oder spezialisierten Verwaltungsleistungen – ohne dabei Bensheims Eigenständigkeit aufzugeben.

**Finanzsteuerung in Expertenhand.** Haushalt, Controlling und finanzielle Folgekostenabschätzung müssen fachlich sauber geführt werden – ebenso wie ein proaktives Risikomanagement, das frühzeitig Chancen und Risiken identifiziert und steuert. Wir wollen, dass die **Verantwortung für die Finanzsteuerung** in Verwaltung und Organisation **klar und kompetent** aufgestellt ist.

**Libérale Finanzpolitik heißt für uns:**

**RECHNEN MIT VERNUNFT**

**PRIORISIEREN MIT MUT**

**HANDELN MIT WEITBLICK**



# STADTENTWICKLUNG & BAUEN

## **Verlässlich planen, zügig bauen, Verantwortung übernehmen**

Bensheim steht vor der Aufgabe, den Bevölkerungszuwachs aktiv zu gestalten. Der Bedarf an Wohnraum, funktionierenden Quartieren, Infrastruktur und attraktiven Stadträumen nimmt zu. Gleichzeitig sind Baukosten gestiegen, Verfahren komplexer geworden und Projekte dauern immer länger. Für uns Freie Demokraten ist deshalb klar: Stadtentwicklung braucht weniger politische Hürden und mehr Umsetzungsstärke.

Wir sind die einzige politische Kraft in Bensheim, die konsequent auf **Bauen statt Verhindern** setzt. Während andere politische Ansätze vor allem auf zusätzliche Regelwerke, Satzungen und Einschränkungen setzen, wollen wir Bauvorhaben ermöglichen. Wohnraum entsteht nicht durch neue Verordnungen, sondern durch Investitionen – und Investitionen entstehen nur dort, wo Planungssicherheit, Verlässlichkeit und politische Klarheit herrschen. Daher haben wir uns beim Regionalplan dafür eingesetzt, dass auch künftig noch grundsätzlich Flächen in Bensheim für Bebauung zur Verfügung stehen.

Unser Ziel ist es, dass Bensheim wieder als verlässlicher Vertragspartner für Wohnungsbau, Gewerbe und Stadtentwicklung wahrgenommen wird.

## **Klare Rahmen statt ständig neuer Auflagen**

Ein zentrales Hemmnis für Bauprojekte sind überfrachtete Bebauungspläne und nachträgliche – meist ideologiegetriebene – politische Anforderungen. Wir setzen uns dafür ein, dass Bebauungspläne künftig wieder baureif, praktikabel und wirtschaftlich umsetzbar gestaltet werden.

Vor diesem Hintergrund wollen wir, dass sämtliche bestehende Bebauungspläne sukzessive einer Revision unterzogen werden. Kleinteilige Bebauungspläne müssen in größere Gebiete überarbeitet werden, die auch Nachverdichtung ermöglichen. Gestaltungsvorgaben, Stellplatzregelungen oder sonstige Detailanforderungen müssen regelmäßig darauf überprüft werden, ob sie den Bau tatsächlich verbessern – oder lediglich verteuern.

Neue zusätzliche Regelungen lehnen wir ab, wenn sie:

- Baukosten weiter in die Höhe treiben,
- Verfahren verlängern
- oder Investitionen unwirtschaftlich machen.

**Unser Maßstab ist klar: Jede Regel in Bebauungsplänen muss sich daran messen lassen, ob sie dazu beiträgt, dass gebaut wird.**

## Verlässlichkeit durch städtebauliche Verträge

Gerade bei größeren Stadtentwicklungsprojekten setzen wir bewusst auf städtebauliche Verträge statt auf politische Einzelfallentscheidungen. Diese Verträge schaffen Klarheit für beide Seiten: Die Stadt definiert transparent ihre berechtigten Interessen, etwa bei Infrastruktur, Nutzungsmischung oder Freiflächen und garantiert im Gegenzug Planungssicherheit. Für uns gilt: Was vertraglich vereinbart ist, muss Bestand haben. Nachträgliche politische Nachschärfungen oder neue Auflagen während laufender Projekte lehnen wir ab.

Dazu gehört auch: Wo Projekte über Jahre verschleppt werden, müssen Vereinbarungen **klar, verbindlich und notfalls mit Vertragsstrafen** abgesichert sein.

**DAMIT VERZÖGERUNGEN NICHT WIEDER  
ZU LASTEN VON STADT  
UND BÜRGERN GEHEN**

## Aktive Projektsteuerung statt Stillstand

**Stadtentwicklung darf nicht im Verfahren stecken bleiben.** Wir wollen, dass die Stadt bei komplexen oder stockenden Projekten eine aktive steuernde Rolle einnimmt. Das heißt konkret:

- frühzeitige Moderation zwischen Investoren, Verwaltung und Politik,
- klare Zeitpläne und Meilensteine,
- transparente Kommunikation über Fortschritte und Verzögerungen.

Dazu gehört auch ein professionellerer Ansatz: Baumaßnahmen sollen erst nach **Machbarkeitsprüfung, realistischer Kostenschätzung, Folgenabschätzung und belastbarer Kommunikation** beschlossen werden. Mit **professionalisiertem Projektmanagement im Rathaus** und einer Verwaltung, die stark genug ist, Leistungen nicht reflexhaft extern einkaufen zu müssen.

## Stadtentwicklung als Gesamtkonzept denken

Zentrale Bereiche der Stadt dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Marktplatz, Bürgerhaus, Beaurer Platz und Neumarktcenter bilden einen zusammenhängenden Stadtraum. Entscheidungen in einem Bereich wirken unmittelbar auf die anderen.

Wir setzen uns deshalb für eine integrierte Stadtentwicklung ein, die Aufenthaltsqualität, Nutzungsvielfalt, Wegebeziehungen, Verkehr, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit gemeinsam betrachtet und dabei die Bedürfnisse von alt wie jung gleichermaßen berücksichtigt. Einzelmaßnahmen ohne Blick auf das Gesamte lehnen wir ab.

## **KONKRETE SCHWERPUNKTE UNSERER BENSHEIMER STADTENTWICKLUNGSPOLITIK:**

### **Marktplatz:**

Der Marktplatz muss als Herz der Innenstadt weiterentwickelt werden – mit Nutzungen, die Frequenz schaffen, Aufenthaltsqualität erhöhen und wirtschaftlich tragfähig sind. Entscheidend ist nicht Symbolik, sondern Funktion. Wir stehen weiterhin dafür, dass am ehemaligen Standort des Hauses am Markt eine eingeschossige Gastronomie mit Dachterrasse und –Begrünung entsteht, der „Schorsch-Blick“ damit erhalten bleibt und der Marktplatz durch die damit entstandene Steigerung der Aufenthaltsqualität belebt wird.

### **Bürgerhaus:**

Beim Bürgerhaus stehen für uns Kostendisziplin, ein realistisches Betriebskonzept und ein fairer Zugang für Vereine, Kultur und Bürgerschaft im Vordergrund. Stadtentwicklung darf hier nicht zu einer dauerhaften finanziellen Belastung werden. Dazu gehört ausdrücklich endlich ein nachhaltiges Betriebskonzept, das fairen Zugang und betriebswirtschaftlich sinnvolle Nutzung ermöglicht.

### **Neumarktcenter:**

Das Neumarktcenter verstehen wir als eines der wichtigsten Eingangstore zur Innenstadt. Wir wollen hier aktiv Investitionen ermöglichen, ergebnisoffen prüfen und klar kommunizieren, welche Nutzungen die Innenstadt tatsächlich stärken. Im Gesamtareal denken wir ausdrücklich auch Optionen wie ein Markthallen-Konzept zur Stärkung der Nahversorgung in der Innenstadt mit.

### **Beauner Platz & Hoffart-Gelände:**

Auch diese Flächen müssen Bestandteil eines Gesamtkonzepts sein, inklusive Aufwertung des Beauner Platzes und einer sachlichen Prüfung, ob das Hoffart-Gelände ertüchtigt oder verwertet werden sollte (bis hin zu Optionen zur Nutzbarmachung wie einer teilweisen Rückumwandlung in Parkfläche).

### **Gute Verweilmöglichkeiten und sichere Wege:**

Insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger sind attraktive und in ausreichender Zahl vorhandene Orte zum Verweilen in der Innenstadt wichtig. Hier wollen wir eine umfassende Überprüfung. Gleiches gilt für den Zustand von Straßen und Wegen, vor allem in der Fußgängerzone. Gefahrenquellen durch kaputtes Pflaster oder ähnliches müssen schnellstmöglich beseitigt werden.

### **Stockende Wohnbauprojekte beschleunigen:**

Stockende Wohnbauprojekte wollen wir beschleunigen, indem die Stadt moderiert, klare Vereinbarungen trifft und ihre Interessen absichert.

### **Planungsqualität – Fehler vermeiden, Anwohner schützen:**

Fahrlässige Planungsfehler zulasten von Anwohnern im Umfeld von Großbaustellen dürfen sich nicht wiederholen. Planung, Baustellenlogistik und Anwohnerkommunikation müssen professioneller und verbindlicher werden.

### **Rathaus-Standort offen prüfen:**

Auch große städtische Standorte wie das Rathaus wollen wir offen prüfen. Wenn alternative Lösungen langfristig wirtschaftlicher, moderner oder bürgernäher sind, müssen diese Optionen sachlich bewertet und in Betracht gezogen werden.

### **Unser Grundverständnis von Stadtentwicklung:**

- Bauen statt Blockieren
- klare Verträge statt politischer Unsicherheit
- Planungssicherheit statt ständig neuer Auflagen
- aktive Steuerung statt jahrelangem Stillstand

So schaffen wir Stadtentwicklung, die funktioniert für Bürgerinnen und Bürger sowie für Investoren und somit für die Zukunft Bensheims.



## **WIRTSCHAFT, ARBEIT, KULTURELLES LEBEN & INNENSTADT**

### **Eine lebendige Stadt als Standortfaktor**

Eine für alle Altersgruppen funktionierende Innenstadt ist das Herz einer Stadt. Bensheim hat hier großes Potenzial, steht aber zugleich unter strukturellem Druck. Unser Ziel ist eine Innenstadt, die gut erreichbar und möglichst barrierefrei ist, die Aufenthaltsqualität mit attraktiven Verweilorten bietet und wirtschaftlich funktioniert.

Ein nachweislich erfolgreicher Baustein zur Stärkung des Einzelhandels ist der von der FDP durchgesetzte Wegfall der Parkgebühren für Kurzzeitparker. Wir wollen dieses Erfolgsmodell nicht nur erhalten, sondern gezielt ausbauen. Künftig sollen weitere Standorte und Zeiträume geprüft werden, in denen

## **KOSTENLOSES KURZZEITPARKEN**

angeboten werden kann. Gleichzeitig setzen wir auf klare Regeln gegen illegales Dauerparken, damit der Parkraum fair genutzt werden kann.

Ergänzend gilt: Parkraumbewirtschaftung muss sich am **Kosten-Nutzen-Verhältnis** messen lassen. Wo sie nachweislich der Innenstadt schadet, müssen wir gegensteuern (u.a. mit **Park-scheibenbereichen** und gezielt kostenfreien Stellflächen).

### **Leerstand schwächt die Innenstadt sichtbar.**

Deshalb wollen wir ein aktives Leerstandsmanagement: Die Stadtverwaltung soll, wo möglich,

## **KURZZEITVERMIETUNGEN UND POP-UP-STORE-MODELLE**

unterstützen und Hemmnisse reduzieren. Hierzu braucht es einen aktiven Dialog mit den Eigentümern der leerstehenden Immobilien.

Zur Aufenthaltsqualität gehört heute auch digitale Infrastruktur: Das **öffentlich verfügbare WLAN** in der Innenstadt soll verbessert und weiter ausgebaut werden.

### **Kulturelles Angebot erhalten, Zuständigkeiten ordnen**

Kulturelle Angebote sind prägend für die Vielfalt der Stadt, müssen aber wirtschaftlich verantwortbar organisiert sein. Wo Aufgaben auf Kreis- oder Landesebene effizienter erfüllt werden können (etwa beim Parktheater) wollen wir diese Zuständigkeiten offen prüfen, um Qualität zu sichern und den städtischen Haushalt zu entlasten.

Traditionen wie örtlichen Feste, kulturelle Veranstaltungen oder das Feuerwerk am Winzerfest gehören zur Identität Bensheims. Wir wollen diese erhalten, indem wir private Spenden und Sponsoren stärker einbinden.

## **MITTELSTÄNDISCHE WIRTSCHAFT DIE SCHLAGADER BENSHEIMS**

Wirtschaftsförderung muss wirksam sein: Die städtische Marketing- und Entwicklungsgesellschaft (MEGB) soll sich konsequent auf Kernaufgaben fokussieren (Vermarktung von Gewerbeflächen, Leerstandsvermeidung, Unterstützung privater Angebote) und einen **Masterplan zur Ansiedlung zukunftsfähiger Branchen** (u.a. Technologieunternehmen) entwickeln. Der Dialog mit den hier bereits ansässigen Unternehmen – gleich welcher Größe – muss intensiviert werden.

Bei städtischen Aufträgen setzen wir, wo rechtlich möglich, auf eine **regionale, mittelstandsfreundliche Vergabepaxis**.



## MOBILITÄT & VERKEHR

### **Verkehrsfluss sichern & ideologiefreie Lösungen für den Alltag aller Bensheimerinnen und Bensheimer finden**

Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für Lebensqualität, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe. In Bensheim treffen unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse aufeinander. Unser Anspruch ist es, diese Interessen sachlich, fair und funktional zusammenzuführen.

Wir Freie Demokraten lehnen eine ideologisch geprägte Verkehrspolitik ab.

#### **Für uns gilt:**

**Nicht das Verkehrsmittel ist das Problem, sondern schlecht gemachte Verkehrsführung.**

Ziel muss ein geregelter Verkehrsfluss sein, der Sicherheit erhöht, Emissionen reduziert und Akzeptanz schafft.

### **Daten statt Bauchgefühl**

Grundlage unserer Verkehrspolitik sind belastbare Daten. Wir setzen uns für eine regelmäßige Analyse der Verkehrsströme im gesamten Stadtgebiet ein – differenziert nach Tageszeiten, Verkehrsarten und Belastungsschwerpunkten. Maßnahmen sollen dort ergriffen werden, wo sie nachweislich wirken. Konkret wollen wir ein **umfassendes Verkehrswegekonzept**, das Straßenverkehr (individual und ÖPNV), Radwege und den ruhenden Verkehr (Parken) gemeinsam denkt, inklusive stoßzeitenspezifischer Optimierungen.

## MOBILITÄT FÜR JUNG UND ALT GEWÄHRLEISTEN

Gerade der ÖPNV ist für ältere oder mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Bezüglich der Versorgung mit einem flächendeckenden ÖPNV im Stadtgebiet Bensheims wollen wir eine Analyse mit dem zuständigen Kreis Bergstraße durchführen, wo ggf. Abdeckungslücken bestehen (bspw. auch zur Schülerbeförderung), die der Kreis im Rahmen seiner Zuständigkeit schließen müsste.

### **Tempo 30: sinnvoll einsetzen & Überregulierung abschaffen**

Tempo 30 kann ein wirksames Instrument für die Steigerung der Verkehrssicherheit sein – etwa vor Schulen, Kitas, in Wohnstraßen oder an nachweislich gefährlichen Stellen. Gleichzeitig lehnen wir eine pauschale, generelle Tempo-30-Regelung für das gesamte Stadtgebiet ab. **Tempo 30 soll dort gelten, wo es verkehrstechnisch sinnvoll, rechtlich zulässig und akzeptiert ist und dort zurückgenommen werden, wo es keinen Mehrwert bringt.**

Dies gilt insbesondere für wichtige Haupt- und Verbindungsstraßen (bspw. B3, B47, Brückweg, Saarstraße, Europaallee).

### **Radverkehr sinnvoll integrieren**

Wir wollen den Radverkehr weiter stärken, aber sinnvoll in bestehende Verkehrswege integriert. Dazu gehört ein **umfassendes Radwegekonzept**, das sowohl geplante Raddirektwege als auch bestehende Nutzungen (bspw. durch die Landwirtschaft, Fußgänger und andere Verkehrsteilnehmer) sinnvoll einbezieht.

### **Konkrete Knotenpunkte entschärfen und Netze schließen**

Wir wollen gefährliche und unübersichtliche Verkehrssituationen entschärfen, z.B. durch erneute Überprüfung der Situation **am Ritterplatz**. Zudem wollen wir die **Neukonzeption bzw. Erweiterung der „Sirona-Unterführung“** prüfen, um den Lückenschluss des Berliner Rings zu vollenden und damit die B3 zu entlasten.

Angesichts der Konversion und Bebauung des ehemaligen Euler-Geländes halten wir ein sinnvolles Verkehrskonzept insbesondere für die **Friedhofstraße** weiterhin für dringend notwendig.

## **VERKEHRS- UND WEGE KONZEPTE FRÜH IN BAUPLANUNGEN INTEGRIEREN**

Künftig müssen Verkehrs- und Wegekonzepete für Kitas, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen sowie für mobilitätseingeschränkte Mitbürgerinnen und Mitbürger **konsequenter bereits bei der Bauplanung** berücksichtigt werden.

**Unser Leitbild: sachlich begründete Regelungen statt Ideologie sowie Mobilität, die im Alltag funktioniert – für alle.**

## **ÖFFENTLICHE SICHERHEIT & ORDNUNG**

### **Bensheim soll sich nicht nur sicher anfühlen, sondern es auch sein.**

Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Menschen nutzen öffentliche Räume nur dann gerne, wenn sie sich dort sicher fühlen und wenn diese Sicherheit auch tatsächlich gegeben ist.

Wir setzen auf **sichtbare Präsenz** statt Symbolpolitik: Ordnungsamt und freiwilliger Polizeidienst sollen insbesondere in den Abendstunden an bekannten Schwerpunkten präsent sein, insbesondere in Innenstadt, Stadtpark und Bahnhofsumfeld.

Dunkle, unübersichtliche oder vernachlässigte Bereiche wollen wir gezielt aufwerten: durch **bessere Beleuchtung, klare Wegeführung und regelmäßige Pflege**. Videokameras können dabei eine ergänzende Maßnahme zur Aufklärung sein. Entscheidend bleiben Präsenz, Beleuchtung und klare Regeln.

**Sauberkeit ist Teil von Sicherheit.** Vermüllung, Vandalismus und Regelverstöße beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl. Wir setzen auf eine Kombination aus Aufklärung, Kontrolle und konsequenter Ahndung, wo nötig. Regeln müssen gelten und durchgesetzt werden.



## WOHNEN & WOHNUNGSBAU

**MEHR BAUEN UND DEN BESTAND SINNVOLL NUTZEN SIND WESENTLICH FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM**

Der Wohnungsmarkt in Bensheim ist angespannt. Hohe Mieten, steigende Baukosten und knappe Flächen treffen vor allem diejenigen, die mitten im Leben stehen: Familien, Alleinerziehende, Berufseinsteiger, Pflegekräfte, Erzieherinnen, Handwerker oder Angestellte im Einzelhandel. Viele von ihnen verdienen zu viel für sozialen Wohnungsbau und zu wenig für hochpreisige Neubauten.

Genau diese Menschen stehen für uns im Mittelpunkt. Unser Ziel ist **bezahlbarer Wohnraum für breite Einkommensgruppen**, nicht nur für Menschen mit Anspruch auf soziale Hilfen, sondern gerade auch für diejenigen, die täglich arbeiten, Verantwortung tragen und dennoch kaum eine Wohnung finden.

Wir sagen klar: **Ohne mehr Neubau wird es keinen bezahlbaren Wohnraum geben.** Deshalb setzen wir konsequent auf Bauen statt auf zusätzliche Regulierungen. Mietpreisbegrenzungen, Quoten und immer neue Auflagen mögen gut gemeint sein, sie führen aber in der Praxis dazu, dass weniger gebaut wird. Das verschärft die Situation weiter, statt zu entlasten.

Unser wohnungspolitischer Ansatz basiert auf drei Säulen:

### **Mehr Angebot schaffen**

Wir wollen, dass in Bensheim wieder mehr gebaut wird: zügig, wirtschaftlich und in angemessener Dichte. Dabei gilt für uns der Grundsatz **Innenentwicklung vor Außenentwicklung**. Nachverdichtung, Umnutzung bestehender Flächen und die Aktivierung von Baulücken haben Vorrang, bevor neue Flächen ausgewiesen werden.

Wo neue Baugebiete notwendig sind, müssen sie realistisch erschlossen und zügig zur Baureife gebracht werden.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf **Wohnformen für unterschiedliche Lebensphasen**: familiengerechte Wohnungen, altersgerechtes Wohnen, kleinere Einheiten für Singles und Auszubildende. Vielfalt im Wohnungsangebot ist ein Standortfaktor, auch für Unternehmen, die Fachkräfte gewinnen wollen.

### **Erschwinglichkeit verbessern**

Bezahlbarer Wohnraum entsteht nicht durch politische Wunschpreise, sondern durch niedrigere Bau- und Planungskosten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Vorgaben im Bebauungsplan und in Satzungen regelmäßig auf Kostentreiber überprüft werden. Weniger Stellplatzzwang, flexible Grundrisse, pragmatische Standards und Nutzungsmischung können Baukosten senken – und damit auch die Mieten.

Bei größeren Projekten wollen wir über städtebauliche Verträge gezielt **Wohnraum für mittlere und niedrigere Einkommen sichern**, ohne Investitionen unwirtschaftlich zu machen. Unser Fokus liegt dabei nicht auf starren Quoten, sondern auf realistischen, vertraglich klar geregelten Lösungen, die gebaut werden können.

### **Verlässlichkeit für Bauwillige**

Wer in Bensheim Wohnraum schafft, soll sich auf politische Zusagen verlassen können. Wir lehnen es ab, Projekte nachträglich durch neue Auflagen oder veränderte politische Mehrheiten zu erschweren. Planungssicherheit ist die Grundvoraussetzung dafür, dass Investoren, Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und private Bauherren bereit sind, in Bensheim zu investieren.

### **Unser Anspruch ist klar:**

**Bensheim soll eine Stadt sein, in der man nicht nur gerne lebt, sondern auch wohnen kann. Dafür braucht es Mut zum Bauen, Vertrauen in Partnerschaften und den politischen Willen, Wohnraum zu ermöglichen, statt zu verknappen.**



## **DIGITALE & EFFIZIENTE VERWALTUNG**

### **Service statt Bürokratie**

Eine moderne Stadt braucht eine moderne Verwaltung. Viele Verwaltungsprozesse sind immer noch zu kompliziert und zu langsam. Wir wollen, dass flächendeckend auf digitale Anträge umgestellt wird und Bürgerinnen und Bürger den Bearbeitungsstand möglichst jederzeit nachvollziehen können.

Dazu gehört konkret ein umfassendes **Open-Data-Portal der Verwaltung**, in dem wesentliche Unterlagen online eingesehen oder digital beantragt werden können.

Besonders wichtig ist für uns die Teilhabe von Seniorinnen und Senioren an digitalen Angeboten. Die Nutzung sichert die Möglichkeiten, lange selbstbestimmt notwendige Behördengänge erledigen zu können, selbst wenn die eigene Mobilität eingeschränkt ist. Es ist daher besonders darauf zu achten, dass die Angebote technisch niedrigschwellig genutzt sowie intuitiv bedient werden können und mit möglichst wenigen Medienbrüchen versehen sind.

## VERWALTUNGSKOSTEN SENKEN

Effizienz heißt auch modernes Arbeiten: perspektivisch sollen Verwaltungskosten u. a. durch **Desk-Sharing und Home-Office-Modelle** gesenkt werden, statt Büroflächen kostenintensiv vorzuhalten.

Offene Haushalts- und Verwaltungsdaten schaffen Transparenz. Effiziente Prozesse sparen Zeit, Geld und Nerven, auf beiden Seiten.

### Bürgerdialoge

Wir wollen zudem **echte und frühzeitige Bürgerdialoge**, gerade bei großen, konfliktträchtigen Projekten: **Planung** soll so weit wie möglich **mit den Bürgerinnen und Bürgern** erfolgen, nicht an ihnen vorbei.

## KINDERBETREUUNG & FRÜHE BILDUNG

### Verlässliche Betreuung ermöglichen, Qualität sichern, Strukturen verbessern.

Eine gute Kinderbetreuung ist eine der fundamentalen Aufgaben der Stadt Bensheim. Sie entscheidet darüber, ob Familien Beruf und Alltag miteinander vereinbaren können, ob Kinder gut gefördert werden und ob Bensheim für junge Familien ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleibt. Gleichzeitig ist die Kinderbetreuung einer der größten Ausgabenposten im städtischen Haushalt. Beides ist untrennbar. Qualität und Wirtschaftlichkeit dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Für uns ist klar: **Kinderbetreuung ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft**, die deshalb **verlässlich organisiert, effizient strukturiert und realistisch finanzierbar** sein muss.

## Verlässlichkeit statt Schönwetter-Versprechen

Eltern brauchen vor allem eines: Verlässlichkeit. Kurzfristige Gruppenschließungen, reduzierte Öffnungszeiten oder ständig wechselnde Betreuungsmodelle belasten Familien massiv, insbesondere Alleinerziehende und Eltern mit Vollzeitbeschäftigung.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass die Stadt Bensheim ihre Betreuungsangebote **realistisch plant und absichert**. Neue Plätze dürfen nur dann geschaffen werden, wenn auch ausreichend Personal vorhanden ist oder realistisch gewonnen werden kann. Politische Versprechen ohne personelle Grundlage helfen niemandem.

## Für den Alltag von Familien und Alleinerziehenden

Die Lebensrealität passt längst nicht mehr zu starren Betreuungszeiten. Schichtarbeit, Teilzeitmodelle, Homeoffice und flexible Arbeitszeiten stellen neue Anforderungen an Kitas und Betreuungseinrichtungen.

## FLEXIBLERE BETREUUNGSMODELLE

Wir wollen deshalb:

- **Randzeitenmodelle** dort ausbauen, wo Bedarf besteht,
- **modulare Buchungssysteme** ermöglichen, die sich an tatsächlichen Betreuungszeiten orientieren,
- und Betreuungsangebote stärker an den Bedürfnissen berufstätiger Eltern ausrichten, ohne die Qualität zu senken.

Dabei ist uns wichtig: Flexibilität darf nicht zulasten der pädagogischen Arbeit gehen. Sie muss organisatorisch sauber geplant und finanziell abgesichert sein.

## Fachkräfte gewinnen & Arbeitsbedingungen verbessern

Der Fachkräftemangel ist die größte Herausforderung in der Kinderbetreuung in Bensheim. Die Stadt kann die Ausbildung nicht allein steuern, aber sie kann die **Arbeitsbedingungen vor Ort verbessern**.

Wir setzen uns dafür ein, dass Bensheim als Arbeitgeber attraktiv bleibt:

- durch verlässliche Dienstpläne,
- durch eine bessere Organisation von Vertretungen,
- durch moderne Arbeitsbedingungen und funktionierende Ausstattung in den Einrichtungen,
- und durch eine Verwaltung, die pädagogische Fachkräfte unterstützt statt belastet.

## Weniger Bürokratie, mehr Zeit für Kinder

Ein zentrales Problem in vielen Einrichtungen ist die zunehmende Bürokratie. Dokumentationspflichten, Verwaltungsaufgaben und Abstimmungen binden Zeit, die eigentlich den Kindern zugutekommen sollte.

Wir wollen pädagogische Fachkräfte gezielt von Verwaltungsaufgaben entlasten, zum Beispiel durch:

- bessere digitale Unterstützung,
- klare Zuständigkeiten zwischen Trägern und Verwaltung,
- und die Überprüfung von internen Abläufen auf unnötige Doppelarbeit.

Unser Ziel ist klar:

**MEHR ZEIT FÜR PÄDAGOGISCHE ARBEIT,  
WENIGER ZEIT FÜR PAPIER.**

### **Qualität sichern, nicht ideologisch steuern**

Für uns steht die Qualität der Betreuung im Vordergrund. Diese entsteht nicht durch ständig neue Vorgaben oder ideologische Debatten, sondern durch:

- gute Fachkräfte,
- stabile Teams,
- funktionierende Räume,
- und eine verlässliche Organisation.

Wir lehnen es ab, Kinderbetreuung zum politischen Experimentierfeld zu machen. Neue Konzepte müssen praxistauglich sein und gemeinsam mit den Trägern entwickelt werden, nicht über ihre Köpfe hinweg.

### **Trägervielfalt erhalten und stärken**

Bensheim profitiert von einer vielfältigen Trägerlandschaft: kommunal, kirchlich, frei und privat. Diese Vielfalt wollen wir ausdrücklich erhalten. Unterschiedliche Konzepte bieten Eltern Wahlfreiheit und fördern Individualität und Innovation.

Die Stadt soll dabei verlässlicher Partner der Träger sein:

- durch klare Verträge,
- transparente Finanzierung,
- und frühzeitige Einbindung bei Veränderungen.

### **Kinderbetreuung solide finanzieren**

Als Freie Demokraten verschließen wir nicht die Augen vor den Kosten. Kinderbetreuung ist kostenintensiv und wird es bleiben. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Mittel effizient eingesetzt werden und dort ankommen, wo sie Wirkung entfalten.

Wir setzen uns dafür ein, Ausgaben regelmäßig zu überprüfen:

- Welche Strukturen sind sinnvoll?
- Wo gibt es Redundanzen?
- Wo lassen sich Prozesse effizienter gestalten, ohne Qualität zu gefährden?

Wir wollen eine Kinderbetreuung, die **hochwertig, verlässlich und dauerhaft finanzierbar** ist: für Eltern heute und für die Stadt auch morgen.

### Unser Anspruch für Bensheim

Wir stehen für:

- verlässliche Betreuungsangebote statt unrealistischer Versprechen,
- flexible Modelle, die sich am Alltag von Familien orientieren,
- attraktive Arbeitsbedingungen für Fachkräfte,
- weniger Bürokratie in den Einrichtungen,
- Trägervielfalt und Wahlfreiheit,
- und eine ehrliche, solide Finanzierung.

**So schaffen wir Kinderbetreuung, die Familien stärkt, Kinder fördert und Bensheim zukunftsfähig macht.**



## UMWELT & STADTGRÜN

### Wirksam, bezahlbar, technologieoffen

Umweltschutz muss konkret und wirtschaftlich sinnvoll sein. Wir setzen auf Photovoltaik und Energierückgewinnung auf städtischen Liegenschaften sowie auf Effizienzmaßnahmen, die sich rechnen.

Konkret wollen wir:

- die **Vernetzung erneuerbarer Energiekonzepte** für Gewerbe, Vereine und Private (z. B. durch Smart-Grid-Technologien) fördern,
- den **Ausbau von Solarthermie und Photovoltaik auf städtischen Liegenschaften** und stadteigenen Betrieben forcieren, mit Schwerpunkt auf **Dächern und Parkplatzüberbauungen** statt zusätzlichem Flächenverbrauch.

Einen **Zwang zur Installation von PV-Anlagen** bei privaten Neubauten **lehnen wir** ab: Umweltschutz überzeugt durch Sinn und Wirtschaftlichkeit, nicht durch Verpflichtung.

Wir stehen zudem für Wirksamkeit statt Prestige: öffentlich finanzierte Maßnahmen müssen ihren Nutzen nachweisen, andernfalls gehören sie beendet.

### Sauberkeit verbessern & Biodiversität stärken

Ein sauberes Stadtbild ist Teil der Lebensqualität. Vermüllung wollen wir durch gezielte Maßnahmen und klare Verantwortlichkeiten reduzieren; unsachgemäßer Müllentsorgung im öffentlichen Raum und insbesondere in Grünanlagen muss strenger entgegengetreten werden.

Die Biodiversität wollen wir pragmatisch unterstützen, z. B. durch Unterstützung für Landwirte beim Anlegen von **Blühstreifen**, dem Erhalt und der Pflege von **Streuobstwiesen** und bspw. Sponsorensuche für Baumpflanzungen.

## EHRENAMT & VEREINE

### **Engagement ermöglichen & Eigeninitiative belohnen**

Bensheim lebt vom Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger in Vereinen. Sport, Kultur, Brauchtum, Jugendarbeit und soziale Angebote entstehen nicht im Rathaus, sondern durch Menschen, die ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und oft auch ihr eigenes Geld einbringen. Dieses **Engagement** ist unbezahlbar und **darf nicht durch unnötige Bürokratie ausgebremst werden**.

Wir Freie Demokraten stehen für einen klaren Grundsatz: **Wer Verantwortung übernimmt und in Eigenleistung handelt, soll unterstützt werden, nicht behindert**. Gerade Vereine, die Projekte selbst anpacken, Reparaturen eigenständig durchführen oder ihre Anlagen pflegen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Stadtgesellschaft und entlasten gleichzeitig den städtischen Haushalt.

In der Praxis erleben viele Vereine jedoch etwas anderes: Lange Abstimmungswege, unklare Zuständigkeiten, formale Hürden oder das Gefühl, für jede Kleinigkeit erst eine Genehmigung einholen zu müssen. Das führt zu Frust und bremst Engagement aus. Das wollen wir ändern.

Unser Ziel ist eine **Änderung der Kultur in der Verwaltung**: weg vom reinen Kontrollanspruch, hin zu einer

## **UNTERSTÜTZENDEN, LÖSUNGSORIENTIERTEN BEGLEITUNG**

von Vereinen. Natürlich müssen Sicherheits- und Haftungsfragen berücksichtigt werden. Hierfür sind in den meisten Fällen jedoch keine langwierigen Verfahren oder sogar externe Gutachten nötig.

Konkret setzen wir uns dafür ein, dass Vereine, die regelmäßig und nachweislich Eigenleistungen erbringen (etwa bei Instandhaltung von Sportanlagen, Vereinsheimen oder Veranstaltungsflächen) **vereinfachte Verfahren und feste Ansprechpartner** erhalten. Wer zuverlässig arbeitet, soll nicht bei jedem Projekt wieder bei null anfangen müssen.

Wenn ein Verein kleinere bauliche Maßnahmen, Reparaturen oder Verschönerungen eigenständig umsetzen will, soll dies künftig **unbürokratisch, mit klaren Leitplanken und kurzen Entscheidungswegen** möglich sein. Statt alles im Detail vorzuschreiben, wollen wir auf Vertrauen, Erfahrung und Verantwortung setzen.

Darüber hinaus wollen wir Fördermodelle stärker an Eigenleistung koppeln. Vereine, die Zeit, Material oder Know-how selbst einbringen, sollen dies bei Zuschüssen und Unterstützungsleistungen positiv angerechnet bekommen. Eigeninitiative soll sich lohnen, finanziell wie organisatorisch.

Auch bei der Nutzung städtischer Flächen und Einrichtungen wollen wir pragmatischer werden. Temporäre Nutzungen, Veranstaltungen oder vereinseigene Projekte dürfen nicht an unverhältnismäßigen Auflagen scheitern. Unser Anspruch ist klar: **Was rechtlich zulässig ist und unserem Zusammenleben dient, soll auch praktisch ermöglicht werden.**

Damit stärken wir nicht nur das Ehrenamt, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bensheim. Denn eine Stadt, die ihren engagierten Bürgerinnen und Bürgern vertraut, gewinnt an Lebensqualität, Identifikation und Verantwortung.

## **SCHLUSSWORT**

***Dieses Wahlprogramm ist bewusst ausführlich.  
Weil gute Kommunalpolitik Erklärung braucht.  
Weil Verantwortung Klarheit verlangt.  
Und weil Bensheim mehr verdient als einfache Parolen.***

**BENSHEIM.  
MACHEN.**

**AM 15. MÄRZ 2026**

**WÄHLEN GEHEN**

*Für eine Stadt, die richtig rechnet.  
Für eine Stadt, die Wohnen ermöglicht.  
Für eine Stadt, die sicher ist.*



**Unser ausführliches Wahlprogramm finden Sie auf:**

**WWW. FDP-BENSHEIM.DE**

**Folgen Sie uns auf:**



**FREIE DEMOKRATEN FDP BENSHEIM**



**@FDP\_BENSHEIM**